

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie**

**Le Clerc, Charles Gabriel**

**Dresden, 1707**

**VD18 1019777X-001**

Das 3. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

führende fluxus urinz & sanguinis, Harn und Blut-Flüsse. Durch den habitum corporis, oder euserlichen Theile des Leibes bringet sie Schweiß/Geschwulsten / auch wohl gar heissen und kalten Brand herfür.

An welchen Gegenden stellen sich denn die tumores critici gemeiniglich ein?

An denen glandulis, welche die alten Emunctoria des Gehirns, des Herzens und der Leber nenneten: sie nenneten Emunctoria cerebrä des Gehirns die grossen glandulas oder Drüsen unter denen Ohren. Des Herzens, die an denen Achseln; Und der Leber / die in denen Leenden liegenden Drüsen. Die tumores maligni können an allen Orten des Leibes Platz finden; aber die venerischen allein an denen Schaam-Seiten oder in den Weichen.

### Das 3. Cap.

Von denen natürlichen Geschwulsten.

#### Der 1. Articul.

Von der Phlegmone und ihren Anhängen.

Was ist Phlegmone?

Es ist ein rother tumor, der von einem ausgetroffenen Blut entstanden in eine Theil, welches

them er ein Spannen/einen Schmerzen/und eine Hitze mit Schlagen oder Klopfen verursacht.

Sind denn Aneurismata, oder Puls-Adern-Geschwäre/ und die Varices, Blut-volle aufgeblasene Krampff Adern/ auch Phlegmonæ?

Nein/ keines wegen. Weil das Blut/welches die Aneurismata und die Varices formiret/ weder ein extravasirtes/ auffer seinem vase, noch mit einer inflammation oder Entzündung begleitetes Blut ist sondern nur ein tumor sanguinis, eine von Erweiterung derer Puls- und Blut-Adern entstandene Geschwulst.

Sind denn die Ecchymoses oder contusiones, die von einem ausgelauffenen Blut herkommen/ nicht als Phlegmonæ anzusehen?

Nein/ auch nicht. Dieweil noch nicht genug ist/ daß das Blut/ so auffer seinem Gefäße ist/ gleich einen Phlegmonem herfür bringe. Es gehöret mehr dazu / es muß auch Schmerzen/ Hitze/ und Schlagen oder Klopfen mit Entzündung bringen/ und verursachen/ welches sich in denen Ecchymosibus nicht ereignet/ es sey denn in denen grossen/ nachdem sie lange Zeit nicht geachtet und versäumet worden sind/ und in welchen man bald anfangs dem gerötheten/ verfaulten Blute Luft zum Ausgang machen soll/ die inflam-

inflamm  
viel and  
zu verhin

Entspr  
von  
Nei

der biter  
icipiret  
mone od  
deus, g  
nichts  
humore  
che die  
also ver

Was f

Q  
tic  
hen auf  
hende U  
conjun  
laß/ die  
len die  
seiner c  
die Hit  
minder

Inflammation, überflüssige Suppuration, und viel andere verdrießliche Folgerungen dadurch zu verhindern.

Entspringet denn die Phlegmone allezeit von bloßen ungemengten Blute?

Nein! Es träget sich oft zu / daß sie von der bile, pituita oder von der melancholiâ participiret und Theil nimmt daher wird sie phlegmone oder tumor erysipelatodeus, oedematodeus, oder scirrhusus genennet; und behält nichts destoweniger den Nahmen von dem humore prædominante, der Feuchtigkeit, welche die Ober-Hand hat, h.e. dem Blute / und also verhält es sich mit denen andern auch.

### Remedia

#### Ober Hülfss-Mittel.

Was sind denn vor Remedia oder Mittel bey der Phlegmone?

Zwey sind zweyerley; generalia und particularia. Generalia, die allgemeinen sehen auff die causam antecedentem, vorhergehende Ursache. Particularia auff die causam conjunctam, die vereinigte, nechste. Die Aderlaß, die Art und Weise zu leben / und bißweilen die purgantia, heilen den tumorem in seiner causa antecedente, indem sie die Fülle, die Hitze und die alteration des Geblüts vermindern. Die fomentationes, Bähungen /

35 cata-

cataplasmata und Pflaster heilen ihn in seiner *causa conjuncta*, indem sie dessen Resolution oder Suppuration zu wege bringen.

Zu welcher Zeit soll man Ader lassen?

In dem Anfang und in dem Zunehmen,

Was vor Mittel soll man Anfangs auff die Geschwulst legen?

Resolventia und Anodyna, zertheilende und Schmerzstillende/dergleichen/als man mit Kerbel-Kraut in ein wenig Milch gesotten zubereitet/darzu thut man ein wenig Safran / die Geschwulst damit abzuwaschen / und das Leine Gezeug zu befeuchten/welches man drüber schläget/ und daß man solches oft wiederhole/welches man auch mit Kerbel-Kraut aufflegen kan.

Oder aber/ man nimmet Urin/ Harn von einem gesunden Menschen/ in welchen man eine Unze Schwefel vor ein Glas sieden läset/darmit wäschet man die Geschwulst.

Man bedienet sich auch mit Nutzen der Froschleich allein / oder Kalck und Seiffens Wassers untereinander gemenet/oder aber der Eichen-Blätter und des Groß-Wegerichs zerrieben und auffgelegt / dabey man sich wohl in acht zu nehmen hat/ keine kalte Mittel/ Oele oder Fettigkeiten/welche in denen grossen inflammationibus schädlich sind/ zu gebrauchen.

Was

Was n  
Ver

M  
stillen  
macht  
tern/vor  
Camille  
gestossen  
wenig  
gefahrt  
ran/ein  
mel/bis  
man ni  
ter / un  
plasma  
wenigst  
gen soll

Was s

W  
lution  
werden  
bringen  
Eillen/  
Focht/  
D  
men / v  
läset/d

**Was muß man bey der Augmentation und Vergrößerung der Geschwulsten und des Schmergen thun?**

Mit erweichen und zertheilen muß man sie stillen und besänfftigen. Zu diesem Effect macht man ein cataplasma von Holunderblättern/von Artich/von Pappeln/von Bienen/von Camillen/und von Stein-Klee/ darzu thut man gestoffenen Lein-Saamen/und läset alles in ein wenig Milch sieden/ und über ein Pfund ohngefähr thut man einen Eyerdotter/20. Gran Safran/ ein Quartiergen Honig und Brod-Krüm- mel/biß zur nothwendigen consistenz. Oder aber man nimmt Kuh-Mist an statt obiger Kräuter / und thut das übrige alles drein/ ein cata- plasma daraus zu machen/ welches man zum wenigsten alle 12. Stunden wieder frisch aufle- gen soll.

**Was soll man machen/ wenn der tumor in seinem Statu oder Stande ist?**

Wenn der tumor zu der vermeinten reso- lution und Zertheilung nicht hat mögen gebracht werden / so soll man die Suppuration zuwege bringen/ wann man Knoblauch / Zwiebeln von Lilien/ unter Aschen / Milch und Basilicum ge- kocht/ aufleget.

Oder aber man kan nur ein Glas Milch neh- men / worinne man eine Unze Seife zergeret läset/ die Leinwad/ so man über den tumorem  
schlaß

schlagen will/ darmit zu befeuchten / und solches  
offt wiederholen; Oder aber/man mag Sauer-  
ampff mit frischer Butter gekocht/und ein wenig  
Sauerteig gebrauchen.

Das Pflaster diasulphuris ganz allein  
ist vorrefflich/ man menget diachylon und ba-  
silicum drunter.

**Was ist denn in der declinatione nach der  
Kiterung vorzunehmen?**

Da muß man das Geschwür fein linder  
trocken machen/ anfangs mit dem Pflaster dia-  
sulphuris oder diachylo, hernach kan man das  
Pflaster von diapalma und de Cerussa ge-  
brauchen.

**Wofern aber Zeit wählender grossen in-  
flammation es sich zu dem heissen Brande  
ansehen liesse/was wäre denn als-  
denn zu thun?**

Da müste man sich eines guten Eßigs be-  
dienen/und über 1. Unze in demselben eine drach-  
mam weissen Victriol mit so viel von Sale ar-  
moniaco dissolviren / den tumorem damit zu  
wässern; oder tincturam myrrha und aloës  
mit ein wenig von dem unguento aegyptiaco  
nehmen / und nachmals ein digestiv von the-  
rebentin, Eyerdotter und Honig machen/ ein  
wenig Spiritus vini, oder aqua vitæ mit unter-  
mengen/ so etwa noch einige putredo zurück blie-  
ben wäre.

Reme-

Reme-  
die

Was

W  
Aderlaß  
wann m  
Wünke  
lein eing  
leget: C  
besser.

Wa  
bediene  
wie fol

W  
Weyre  
Den ein  
ander n  
Darein/  
allein a  
eben so  
ram dr  
nen B

E  
wunder

*Remedia* oder Hülfss-Mittel wider  
die *Aneurismata*, Puls-Adern/Ge-  
schwulste und *Varices*,  
Krampff-Adern.

Was thut man bey einem Aneurismate?

Wann diese Puls-Adern-Geschwulst noch klein ist / wie nach einer übelgerathenen Aderlaß wohl ehe geschieht / so ist schon genug / wann man eine bleyerne Platte / oder ein Stücke Münze / einen Rechen-Pfennig in ein Bäuschlein eingeschlagen / und wohl verbunden darüber leget: Ein Stück gekäuet Pappier ist noch viel besser.

Wann aber das Aneurisma zu groß ist / so bedienet man sich eines emplastris adstringentis, wie folget:

Nehmet Bolum, Sanguinem, Draconis, Weyrauch / Aloen und Hypocistidem, von ieder einen drachmam, mischet es wohl unter einander mit gestoffenen Eyern / und thut Wachs darein / machet ein Pflaster daraus / welches ihr allein appliciren könnet: oder aber ihr möget eben so viel von dem Emplastro contra rupturam drunter nehmen / und allezeit mit einer kleinen Verbindung den Schaden zusammen halten.

Emplastrum de cicuta thut hiebey auch wunderlichen Effect.

W

Wo aber das Aneurisma excessivè groß ist / so muß man absolute nothwendig zu der Operation schreiten / die man in dem Tractatu Operationum magnarum finden wird.

**Was ist denn bey denen Varicibus zu thun?**

Die Varices oder Krampff-Adern sind gemeinlich nicht beschwerlich / sondern vielmehr zur Gesundheit dienlich und ersprießlich / wofern sie aber / wegen ihrer Grösse / Ungelegenheit machen und Schmerzen verursachen / so begüßiget man sie mit folgendem Mittel:

Den Schleim von Psyllien / Kraut- und Lein-Saamen / jedes 2. Unzen / ungv. populeum, 2. Unzen / Oleum lumbric. und Oleum Fl. hypericon, Weizen-Mehl / jedes eine Unze / thut Wachs drunter / daß ein Pflaster daraus werden kan. Davon muß man einen Theil über eine Leinwad oder auff ein Leder streichen / über den Varicem legen / und mit einer kleinen Binde zusammen halten.

Ist des Bluts gar zu viel und häufig / so kan man der Varici mit application der Bluts-Egeln entgegen kommen / oder auch mit einem Lancetten-Stich steuern: Darnach leget man eine in Leinwad genebete und mit einer bequemen Binde versehene Bley-Platte drüber / wo man sich nicht eines adstringentis, wie beygesfüget / bedienen will.

Mehl

Mel  
in Stü  
als man  
in einem  
einen E  
den Ader  
ret einen

Mitte

Wie m

M

man S  
sie oft a  
ritu vin  
schläget

W  
niz, si

gen. So  
frischen

zwische  
Wenn

Theile  
viani,

olei lum  
mit we

zu lege

Nehmet einen Granat-Äpfel / schneidet ihn  
 in Stücken / lasset ihn sieden mit so viel Salz /  
 als man mit denen eusersten Fingern fassen kan /  
 in einem halben Maas scharffen Eßig / tuncet  
 einen Schwamm in den Eßig / leget ihn auf  
 den Aderbruch / bindet / verbindet ihn / und fah-  
 ret einen Monat lang / des Tages 2. mal / also fort.

### Mittel vor die Ecchymoses, contusio- nes oder Zerquetschungen.

Wie muß man mit denen Ecchymosibus  
 umbgehen?

**M**an soll / so viel nur möglich / allen Fleiß  
 anwenden / sie zu resolviren / indens  
 man Schnitten von Kind-Fleisch auffleget / und  
 sie oft anfrischet / oder aber Leinwad in Spi-  
 ritu vini mit Safran versehen beneßet darüber  
 schläget.

Man resolviret sie auch mit Radic. Bryo-  
 niz, oder geraspelt und aufgelegtes Schlan-  
 gen-Holz; oder man macht eine Mixtur von  
 frischen Gypse / Ruffe und Weins / und leget sie  
 zwischen 2. Leinwadten auff den Schaden.  
 Wenn die Ecchymosis auff einem nervosen  
 Theile ist / bedienet man sich des Balsami Peru-  
 viani, oder aber in dessen Ermangelung des  
 olei lumbric. oder hyperic. mit laulichte Wein/  
 mit welchen man die Bäuschlein oben drauff  
 zu legen beseuchtet.

Wann

Wann die Contusion groß/ und viel Blut zwischen Haut und Fleisch ausgeflossen ist/ so gehet man am sichersten / daß man sie eröffnet/ und solches auslauffen lasse / weil zu besorgen/ daß eine überflüssige und beschwerliche Suppuration. oder der kalte Brand dahinter stecke. Jedennoch muß man sehr behutsam mit dem Angesicht umgehen / welches bey incisionibus allezeit wohl wahrzunehmen ist.

Von denen *tumoribus* oder *apostematibus phlegmoticis*, und denen darzu gehörigen *remediis*.

Welche sind die *tumores* oder *apostemata*, die von der Phlegmone kommen?

Sie sind Bubo, Anthrax, Carbunculus, Furunculus, Phyma, Phygethon, Panarium, Urtio, Gangræna, Fernio.

Was ist Bubo?

Bubo ist eine Beule in dem Weichen gegen die Schaam/ mit Hitze/ Schmerzen/ Härte/ auch bisweilen mit einem Fieber vergesellschaftet.

Was ist Anthrax?

Anthrax ist eine harte/ rothe und brennende Geschwulst/ niemahls ohne Fieber/ mit einer schwarzen

schwarzen  
Der Saft  
verdrie  
len gar  
set.

Carbu  
hen ist  
Was

L  
ist eine  
Kopff  
auch de  
eines  
geschla

PH  
und G  
Denen  
nen sch  
Suppu

PH  
nur daß

schwarzen Kruste bedecket / welche endlich mit der Suppuration abfället / und ein tieffes und verdrieffliches Geschwür / welches aber bisweilen gar keinen Eiter von sich giebet / nach sich läset.

### Was ist Carbunculus?

Carbunculus ist bey nahe eben wie anthrax; nur mit diesem Unterschied / daß anthrax allezeit an den Orten derer glandularum, Carbunculus aber sonst allenthalben zu sehen ist.

### Was ist furunculus oder le clou, der Nagel oder Schwär?

Le clou, clavus, der Nagel oder Schwär ist eine species des carbunculi benigni, dem Kopff eines Nagels nicht ungleich / verursacht auch dergleichen Schmerzen / wie der Schmerz eines Nagels / so er in einem Theil des Leibes geschlagen würde.

### Was ist Phygethlon?

Phygethlon ist eine kleine extuberantia und Geschwulst / roth und entzündet / lieget auff denen glandulis miliaribus der Haut / da er einen scharffen empfindlichen Schmerz / ohne Suppuration, verursacht.

### Was ist Phyma?

Phyma ist eben der Art wie Phygethlon, nur daß es eitert.

S

Was

Was sind denn vor bequeme Mittel wider alle diese Arten derer tumorum und apostematum Phlegmonicorum?

Da sind cataplasmata und emplastra anodyna, emollientia, resolventia & suppurantia, das ist/ Schmerzlindernde/ erweichende/ zertheilende/ und Eitermachende Pflaster/ die man nach proportion, wie bey denen phlegmonis zu geschehen pfleget/ appliciret.

Was ist gangræna?

Gangræna und Sphacelus, der heiße und kalte Brand bedeuten einerley/ gleichwohl werden sie distinguiert und unterschieden; Und ist gangræna nur eine angefangene mortification oder Tödtung; Sphacelus aber eine gänzlichere/ die man necrosin und syderationem nennet, Esthiomene ist eine disposition zur mortification, und wird per mollitiem, durch die Weichheit ihres Theils und ihre schwarzgelben Farbe erkennet.

Man definiret gangrænam eine mortification oder Tödtung des Theils / welche durch interceptionem Spirituum und durch privationem caloris naturalis, Aufffangung derer Geister/ und Beraubung der natürlichen Wärme ankömmet.

Welche sind ingemein die Ursachen gangræne?

Alles dasjenige/ was die natürliche Wärme in dem Theil/ wo sich der Brand sehen läset/ herv  
für

für zu l  
starck  
Unzeit  
brauch  
ria, an  
durch l  
Alter z  
thörich  
fort.

An wa

und w

und z

dem F

und Un

an sein

worvor

einer ey

tionib

Schröp

dämpff

grænan

ten/ un

cken w

Zeichen

findet

nur

Di

plaget/

...

für zu leuchten hemmet und verhindert / als die starcken Ligaturæ. oder Verbindungen / die zur Unzeit / in denen grossen Entzündungen / gebrauchte remedia adstringentia oder resolventia, anziehende oder zertheilende Mittel ; Die durch hæmorrhagias. Verblutungen / oder vom Alter zugezogene exhaustiones, Erschöpfungen / thörichter Hunde Biß / grausame Kälte / und so fort.

An was vor Zeichen erkennet man denn gangranam, oder den Brand?

In der gelblichten Farbe der Haut / die vom dem Fleisch abgehet / an der Weiche / der Kälte und Unempfindlichkeit des Theils / bißweilen auch an seiner Trockenheit und seiner Schwärze / worvon ein Gestanck / wie von einem Nas / mit einer entrichten Sauche / welche nach denen punctationibus und scarificationibus, Stechen und Schröpfen heraus läufft / exhaliret und hervor dämpffet. Endlich so mercket man auch gangranam an dem kalten Schweiß / Ohnmachten / und delirio, oder Rasereyen / die dem Kranken wiederfahren / welche alle vortrabende Zeichen des bald erfolgenden Todes sind.

Findet sich denn gangrana nirgends / als nur an dem Fleisch und an denen weichen Theilen?

Die Beine werden eben auch darmit geplaget / und alsdenn heisset es caries.

R 2

Wie

Wie erkennet man denn diese gangranata  
derer Beine/wann sie noch unter dem  
Fleisch verborgen ste-  
cket?

Man erkennet sie an der schwarzen Farbe  
des benachbarten oder nahgelegenen Fleisches/  
an dem Gestanck faniei, des garstigen übel rie-  
chenden Eiters/ das hervor fließet/ an denen in-  
nerlichen tieffen Schmerzen/ die man allda em-  
pfindet/welche an einem Orte bleiben/ und nicht  
auffhören/ bis apostemata und ulcera daraus  
werden/und wenn denn nun das ulcus vorhand-  
en ist so empfindet und mercket man es an der  
asperitate Ossis. der rauhen Unförmlichkeit des  
Beines.

### Remedia.

Was vor Hülffs-Mittel sind denn zur  
gangranz?

Diejenigen/ welche die mortificirten und  
corrupirten Theile wegnehmen/und den calo-  
rem naturalem wieder herzu führen; Man er-  
füllet diese 2. Anzeigungen/ indicationes voll-  
kommen/ so man das verderbte mit dem Eisen  
ausrottet/und die natürliche Wärme durch sol-  
gende Mittel wieder herzu bringet.

Nehmet eine Unze guten Wein-Eßig/dar-  
ein thut eine drachmam weissen Victriol, mit so  
viel von dem Sale ammoniaco, bedienet euch des  
Eisen/ den Theil abzuwaschen/ und brauchet auch  
in

in eben  
oder  
sich in  
Brand  
Wass  
und K  
nimmt  
dem S  
ein Pf  
S  
die W  
Ungu  
aber n  
man z  
curii  
von de  
aqvan  
wäsch  
tet au  
damit  
C  
gehet  
schwa  
chen/  
etwa  
und  
ten.  
man  
schrei  
weite

in eben diesem liquore eingefeuchtete Küßgen  
oder Bäuschgen darzu. Dieses Mittel schicket  
sich in der ersten Disposition zu dem heissen  
Brande. Man kan sich auch des gelben  
Wassers / das mit dem Sublimato corrosivo  
und Kalck-Wasser zubereitet ist/ bedienen; Man  
nimmt/ zum Exempel eine halbe Drachman von  
dem Sublimato corrosivo, und gießet darüber  
ein Pfund Kalckwasser.

Man brauchet mit grösserer Wirkung  
die Myrthen- und Aloen-Tinctur, in welche das  
Unguentum Egyptiacum gemischt wird; oder  
aber man appliciret Kalck-Wasser/ worinnen  
man 2. Unzen Schwefel/ mit 2. Drachmis Mer-  
curii dulcis sieden läßet / und thut 4. Unzen  
von dem Spiritu Vini darzu / ein wunderfames  
aqvam Phagadenicam daraus zu machen; man  
wäschet den Theil darmit/ und beuget oder feuch-  
tet auch die Bäuschgen / die man darauff leget/  
damit an.

So der kalte Brand biß auff das Bein  
gehet / muß man stracks anfangs das Ges-  
chwär mit Brantwein sauber und rein ma-  
chen/ und darnach euphorbium aufflegen auch  
etwas darvon auff die Bäuschgen nehmen/  
und sich von allen Delen der Fettigkeiten enthal-  
ten.

Wo diese Mittel nicht anschlagen / muß  
man zum Feuer/ zum Eisen/ oder zum ablöset  
schreiten. Wie dieses anzugreifen/ haben wir/  
weiter druten/ Nachricht ertheilet.

R 3

Was

Was sind pernioes erfrorene Glieder / oder die von grosser Kälte aufgeprungene Fersen?

Es sind schmerzhaffte tumores, offtermahlen mit Entzündung begleitet / sie ereignen sich absonderlich an denen nervosen und eusersten Theilen / als an denen Fersen / und machen um so viel mehr Empfindlichkeit / als die Luft und die Kälte scharff und strenge werden.

Was braucht man denn / diese erfrorene Fersen und Schrunden an denen Füssen / oder erfrorene Glieder zu heilen?

Man wäschet und weichet die Fersen in Wein / mit Alaun und Salz gesotten / ein / davon machet man manchmahls ein cataplasma, und thut Rocken-Mehl / Honig und Schwefel darunter. Die Brühe von warmen Rüben mit dem Unguento rosaceo darüber geschlagen / ist auch sehr gut / oder petroleum allein.

Was ist Panaritium?

Panaritium oder Paronychia der Wurm / ist ein tumor, der gemeinlich sich an dem eusersten Theil derer Finger / um die Wurtzel der Nagel befindet / roth u. mit so greulichen Schmerzen vergesellschaftet / das über derselben Empfindlichkeit der ganze Arm leiden muß ; Ja bisweilen schläget auch ein Fieber und der kalte Brand mit darzu, wann die Feuchtigkeit zwischen dem Osse und

und per  
das es  
sen liege

Was r  
Wu

Er  
Catapl  
den allz  
welches  
men / se  
nig / und  
von B  
versuch  
wann n  
ren / Se  
applic  
nibus u  
auch ein  
lendes

W  
Fomme  
taplas  
gefocht  
taplas  
Butter

W  
gemach

und periostio h.e. dem kleinen dünnen Häutgen/  
das es unmittelbarer weise bekleidet/ingeschlos-  
sen lieget.

**Was vor Mittel braucht man denn / den  
Wurm an Finger / oder Panaritium  
zu curiren ?**

Ersten Anfangs bedienet man sich derer  
Cataplasmatum anodynorum, die nehmlich  
den allzubestigten Schmerzen stillen/ als dessen/  
welches man von Milch/ gestossenen Lein-Saa-  
men/ fetten Feigen / Eyerdotter/ Saffran / Ho-  
nig/und Regen-Würmer-Del/ mit Brotsamen  
von Brod machen kan. Darauff mag man  
versuchen / ob der Schade zu resolviren sey/  
wann man Mandel-Del/Bley-Zucker und Oh-  
ren-Schmaltz/ oder aber Balsamum Sulphuris  
appliciret. Das Emplastrum de mucilagi-  
nibus und diasulphuris in Wein zerlassen / ist  
auch ein sehr gut zertheilend und Schmerz-stil-  
lendes Mittel.

Wenn man nun hiervon zur Suppuration  
kommen/so mag man zu dem vorhergehenden ca-  
taplasmate Lilien-Zwiebeln / unter der Aschen  
gekocht/ nehmen; oder aber/ man kan ein neu ca-  
taplasma mit gekochten Sauerampffer / neuer  
Butter und ein wenig Sauerteig machen.

**Was ist denn adustio, der Brand ?**

Der Brand ist eine impression von Feuer  
gemach. auff einen Theil/ in welchen viel Hitze

mit auffgelauffenen Blasen voller wässerichten Feuchtigkeiten / oder auch Brinder / Krusten nachdem das Feuer mehr oder weniger angegriffen hat / zurück bleibet.

### Was gibts vor Mittel vor den Brand?

Der Brand wird geheilet / wenn nur bald frischer Koth oder Mist auffgeleget / und solches offtmahls wiederholt wird: Oder / man brauchet gestossene Zwiebeln / Rosen-Salbe / und Unguentum populeum, mit Eyerdotter und lebendigen Kalk vermischet / Krebs / so in einem bleyernen Wörsel ganz lebendig gestossen werden / und viel unzehlige Dinge mehr.

So der Brand am Gesichte ist / bedienet man sich absonderlich der von Quitten- und Psyllien-Saamen-Schleim / auch Froschleiche / von diesen nimmt man gleiche Theile / und zu 4. Unzen thut man noch 20. Gran von dem Saccharo Saturni, man streichet dieses Mittel mit einer Feder auf / und leget ein zart grau Pappir drüber. Diß ist ein wunderrwürdig Recept.

So der Brand eine Kruste oder einen Grind gemacht hat / so macht man ihn abfallen mit neuer Butter auff ein Kohl-Blat gestrichen / welches man warm überschläget.

Wann der Grind zu hart ist / und nicht abfallen will / so muß man ihn eröffnen / dem Eiter Luft zu machen / sonst würde / so es sich zu lange aufhielte / es ein tiefes Geschwür von unten

machen /

machen:  
bey dem  
auff / nach  
braucht d  
sen Del u

Bon

Wa

Ge  
Schun  
schen Ha  
standen  
die grosse

Was b

Di  
der Bru  
fahr / und  
nerlichen  
den; Inn  
nerale, S  
Pulver /

machen; auff diese Art verhält man sich auch bey denen Blasen und Blattern 2. Tage dar auff; nachdem sie auffgefahren sind / und gebraucht dazu das Unguentum calcis vivæ, Rosen-Del und Eyerdotter.

### Der 2. Articul.

## Von der Rose und ihren dependentien.

Was ist Erysipelas, oder die Rose?

Die Rose ist eine kleine Elevation, Erhöhung/so von der übergelauffenen und zweiseitigen Haut und Fleisch steckenden Galle entstanden/ und gibt sich durch die gelbichte Farbe/ die grosse Hitze und Stechen zu erkennen.

### Hülffs Mittel.

Was braucht man vor Remedia bey der Rose?

Die Rose/ welche an dem Haupt und an der Brust hervor kömmt / ist nicht auffer Gefahr/ und sie will mit allen Ernst/sowohl mit innerlichen als euserlichen Mitteln tractiret werden; Innerlich brauchet man Bezoarticum minerale, Krebs-Augen/ Eyer-Schalen/ Vipern-Pulver/ und noch andere mehr.

R 5

Man

Man nimmt auch Träncke / die gleiche Krafft und Würckung haben / zum Exempel diesen:

Nehmet 4. Unzen Holtunderblüten-Wasser / werffet einen Scrupel Salis volatilis viperarum, oder von Hirschhorn mit einer Unze Syrup von rothen Mohn-Saamen hinein. Die Ueberlaß schicket sich hierzu nicht / es sey denn ein grosser Ueberfluß von Blut vorhanden; Man soll aber oftmahlige Elystire nicht verachten / diese nun sollen gemacht werden von Wolcken / Körbel-Kraut / Wegwart / Violon / darzu eine Drachma von cristallo minerali zur dissolution mit 2. Unzen Violon-Honig zu nehmen ist.

Euserlich leget man über die Rose Tücher / so in Spiritu vini mit Campffer und mit Safran gestärckt / angefeuchtet sind / und schläget solche immer öftters wieder über / nach der massen / als sie ausgetruckt sind.

Man nimmt auch pulverisirte Kreide und Myrrhen in gleicher Quantität / thut es auff ein mit Honig überzogen Sudel-Pappir / und leget es auff den Schaden.

Wann die Hitze und der Schmerz gar zu hefftig groß sind / so nimmet man eine Drachmam Sacchari Saturni, 20. Gran Campfer / so viel von opio mit 2. Drachmis rother Myrrhen / welches man in ein halb Maas weissen Wein thut / und bedienet sich dessen nachgehends / mit Ein-

Eintunck  
Rose sch  
let.

Und  
gen/nim  
tet sie mi  
ben Mac  
Drachma

Es  
Mitteln/  
ordentlich  
raspeliem  
dem Tau  
mit sam  
und süsse  
des Med  
Cur hat/  
statten.

Bon  
mati

Was si  
ta, w

Es  
Lher  
impetig  
pes hun  
sen oder

Eintuñkung derer Tücher / die man über die Rose schläget / und solches oftmahls wiederhollet.

Und das Gesicht wieder zu recht zu bringen/nimmt man häñffene Leinwad / und feuchtet sie mit einem Remedio an/so von einem halben Maaß Molcken / 2. Eyerdotter und einer Drachma Safran gemacht wird.

Es ist gut und zuträglich/ unter allen diesen Mitteln/auch eine gute Diat zu halten/und zum ordentlichen Franck ein Gersten Wasser mit geraspelten kleinen Horn / die obern Spitzen von dem Tausendgülden Kraut/ Reynetten-Aepffel mit samt ihrer Schale in Stücken zerschnitten/ und süsse Holz zu verordnen. Man kan nach des Medici Meinung/der den Patienten in der Cur hat/ auch wohl ein wenig guten Wein verstaten.

**Von denen tumoribus oder apostematibus eryspelatodeis, und dererselben Remediis.**

Was sind das vor tumores oder apostemata, welche von der Natur der Rosen sind?

**L** Es ist herpes ficcus und herpes humidus. Herpes ficcus, der trockene ist/was man sonst impetiginem, oder ein Zittermahl neñet: u. herpes humidus, der feuchte sind species der Blaffen oder gelbichten Blattern. die ein Zucken ver

ur

ursachen / und machen an der Haut kleine be-  
nagende und fressende ulcera : man kan diesen  
mehr species der Krätze oder Neudigkeiten an  
die Seite setzen.

Beÿ beyden kan man die vor die Nase ver-  
ordnete Mittel gebrauchen / als da sind lotio-  
nes mit Kalck-Wasser gemacht / decocta ab-  
synthii & Salis Ammoniaci , i. halbe Drach-  
ma über 4. Unzen liquoris am Gewichte. Oder  
aber man mag eine halbe Drachman Salis Sa-  
turni nehmen / und es in ein Glas voll decocti  
fumariz , der wilden Raute oder Kerbel-  
Krauts thun. Man bedienet sich auch des olei  
Tartari per deliquium, davon macht man ein  
liminent. entweder bloß / oder mit oben ange-  
führten decoctis vermischet.

### Der 3. Articul.

#### Von dem Oedemate.

##### Was ist Oedema?

**O**Edema ist eine bleiche / weiche und sehr we-  
nig empfindliche Geschwulst / entsethet dar-  
her / wenn sich zähe Feuchtigkeiten an einem Ort  
setzen.

##### Was sind vor Zülffs-Mittel bey dem Oedemate?

Fomentationes, Bähungen / cataplasma-  
ta, Linimenta und Emplastra.

Die

Die  
Vaquetz  
das Bro  
get sie mi  
gang heif  
chet die  
geschwoll  
drüber /  
also die  
Schwei  
Di  
Camillen  
nis = Kr  
Nacht /  
diß in  
und darz  
stoffener  
than.  
M  
de-Mist  
läffet m  
Gersten  
fistenz  
D  
Diapal  
weiß Li  
Kümme  
Ammo  
Corpus  
D  
man da

Die Fomentationes geschehen mit Ultrich/  
Maquetweise in einem heissen Ofen / nachdem  
das Brod gebacken / geworffen. Man bespren-  
get sie mit Wein / ziehet sie ganz rauchende oder  
ganz heiß heraus / schneider die Bänder ab / ma-  
chet die Bündgen auff / umbwickelt damit den  
geschwollenen Theil / und leget ein warm Tuch  
drüber / solches wiederholet man / und befördert  
also die humores und Feuchtigkeiten durch den  
Schweiß zu einer transpiration.

Die Cataplasmata werden gemacht von  
Camillen / Stein-Klee / Hyperico oder Johans-  
nis-Kraut / Salbey / Ultrich / Tag und  
Nacht / Bryonien-Wurzel / Zwiebeln / alles  
diß in weissen Wein mit Honig gesotten /  
und darzu wird / nach Belieben / ein wenig ge-  
stoffener Kümmel oder Fenchel-Saamen ge-  
than.

Man macht auch Cataplasmata von Pser-  
de-Mist und gestoffenen Kümmel-Saamen / den  
lässet man in starcken Esig sieden / und mischet  
Gersten-Mehl druntur / biß es zur rechten Con-  
sistenz gebracht werde.

Die Emplastra bereitet man von 1. Unze  
Diapalmæ, 1. halbe Unze Martiati, 1. Pfund  
weiß Lillen-Öel / 1. halbe Unze pulverisirten  
Kümmel-Saamen / 1. halbe Drachma Salis  
Ammoniaci, und 1. Unze gelb Wachs / ein  
Corpus zu machen.

Wo eine Härte vorhanden ist / so nimmet  
man das Pflaster de mucilagibus, oder das /  
wels

welches von gummi bdelli ammoniaci und galbani in Eßig zerlassen/ gemacht wird.

Man muß die Purgationes von der Jalappa eine Drachma schwer / in einem Glase weissen Wein/oder 1. halbe Unze Citron-Morsellen oder Diacarthami, welche den Grund derer humorum pituitosorum & serosorum, als die Nahrung derer Oedematum ausschöpfen/ nicht vergessen.

### Von denen *tumoribus* oder *apostomatibus oedematosis.*

Welche sind die Species derer tumorum. die von der Natur des oedematis sind?

Als sind Phlyctana, Emphysema, Batrachos oder Ranula, Lupia, Talpa, Bronchozele, Ganglion, Tinea, Struma, und alle Species Hydropisis generales & particulares.

Was sind Phlyctana?

Es sind Blattern oder Blasen/ mit weissen und ein wenig gelben Wasser angefüllet.

Was ist Emphysema?

Es ist eine Geschwulst / in welcher Haarus oder Winde/ mit ein wenig fleberichter pituita eingeschlossen sind.

Was ist Batrachos oder Ranula?

Es ist eine Blase mit fleberichten Wasser angefüllet/welche unter der Zunge/umb die Gegend

gend des  
Froschgs

Es  
pituita fo  
Zahl der  
Häutgen

Es  
mor, der  
an das  
ffen und

Es  
notum g  
let / vo  
mischten  
Kropff g  
morum

Wa

Es  
und wa  
entsprun  
oder ten

gend des Bandes kömmet / es heisset auch das Fröschgen.

### Was ist Lupia?

Es ist eine von einer dicken und gypfichten pituita formirte Geschwulst / welche unter die Zahl derer Geschwulsten / so in ihre eigene Häutgen eingeschlossen sind / gerechnet wird.

### Was ist Talpa?

Es ist ein weicher und ziemlich breiter tumor, der sich gemeiniglich an das Haupt und an das Gesicht setzet / und einen weissen dicken und pituitosen Eiter hat.

### Was ist Bronchozele?

Es ist eine Geschwulst / die sich an den notum gutturis setzet / und überaus aufschwellt / von einer dicken mit ein wenig Blut vermischten pituita entstanden / sie wird auch ein Kropff genennet / und unter die Zahl derer tumorum tunicis inclusorum gesetzt.

### Was ist Ganglium, ein Überbein?

Es ist ein ziemlich harter unempfindlicher und wackelnder tumor, von einer dicken pituita entsprungen / lässt sich allezeit über einem nervo oder tendine finden.

Was

**Was ist Fungus oder der Schwamm?**

Es ist ein schwämmichter tumor, welcher sich auff die von einigen Anstos zerknirschet und geschwächten tendines setzet.

**Was ist Tinea der Erb-Grind?**

Es ist ein weißlichter und schuppigter tumor, der sich an der Haut des Haupts / von einer schleimichten und vermischten pituita formiret und seine Wurzeln unten in der Haut hat.

**Was sind denn Strumæ oder Kröpfse?**

Das sind tumores, welche gemeiniglich an denen glandulis des Halses / und allenthalben wo nur Drüsen sind / hervor fallen; Sie entstehen von einer pituita viscosa, serosa & maligna, deren Ursprung in den glandulis mesenterii seyn soll: man setzet sie auch in Die Zahl derer tumorum cysticorum.

**Was ist Hydropisis, oder Wassersucht?**

Es ist ein weicher tumor, von einer überflüssigen wässerichten Feuchtigkeit / welche sich in denen Theilen / da sie sich sehen läset / zusammen setzet.

Wie vielerley Arten der Wassersucht gibt es denn?

Dreierley General-Species, die heissen: Ascites, Tympanites und Leucophlegmatia.

Was

**Was ist hydrops ascites?**

Das ist diejenige Wassersucht/ welche die Geschwulst oder Auftreibung des Unterbauchs von einer Menge Wassers verursacht.

**Was ist hydrops tympanites, oder Trommel-Sucht?**

Es ist diejenige/ welche ebenfalls einen tumorem oder Aufgeschwulst des Unterbauchs giebet/ mit diesem Unterschied/ daß sich viel mit Wasser vermengte Winde darbey ereigenen/ welches die Geschwulst durchscheinend und wiedererschallend macht/ wie eine Trommel/ darvor sie auch ihren Nahmen bekommen hat.

**Was ist Levcophlegmatia?**

Es ist ein tumor, oder besser zu sagen/ eine General Geschwulst aller Theile des Leibes/ sowohl als des Unterbauchs: sie entspringet von einer zähen und schleimichten pituita; Dahero kommet auch/ daß die impression oder Eindruckung derer Finger/ an denen Orten / die man gedrucket hat/ bleibt.

**Welche sind denn die sonderlichen Arten der Wassersucht?**

Es sind diejenigen/ wie an unterschiedenen Theilen hervor kommen/ von denen sie auch den Nahmen führen; Hydrocephalus, tumor capitis aquosus, die Wassersucht am Haupt; Ex-

omphalus, die Nabel-Geschwulst. Hydrocele, oder Wasserbruch in scroto. Endlich giebt es auch dergleichen an der Brust und an der Mutter.

**Was sind denn vor Zülffs-Mittel/ die sich zu allen diesen Arten der Wasser sucht schicken?**

Insgemein alle diejenigen / welche dem oedemati zukommen / die man auff manch-  
Weise anbringet / als da sind / Linimenta, Pflasterungen / Cataplasmata, Emplastra; so mag man auch viel zu denen innerlichen Remediis zehlen / als da sind Diaphoretica Sudorifera und Purgantia, wann sie bey einer guten Diet gebräuchet werden.

Das Decoctum von der Radice Bryonia mit Zimmet-Rinde und süßen Holz treibet den Harn stark / wie auch das Decoctum von weißsen und rothen Rüben; ingleichen die Salben in weißsen Wein gehenckt.

#### Der 4. Articul.

**Von dem Scirrbo und dessen beqvemere Remediis.**

**Was ist Scirrhus?**

Es ist ein harter / unbeweglicher / fast unempfindlicher / und schwärzgelbiger / auch braunfarbiger tumor, welcher von einem humore melanc

melanc  
rte p  
miret w

Man  
wiewoh

Man

Carapla

Pappel

Nautez

de-und

alles lä

darnach

drunter

Brod i

Man

chylo,

de muc

um lum

remedi

noch Te

in Efig

Son

remedi

die inne

humore

führung

Krebs

saparill

leicht zu

hydrocele, giebt es der Mutter melancholico, der oftmahls auff die übelcurirte phlegmonas und oedemata, erfolget/ formiret wird.

### Wie heilet man den Scirrhum?

Man muß ihn erweichen/ zertheilen/ und/ wiewohl gar selten/ zur Eiterung bringen.

Man erweicht ihn durch Auflegung eines Caraplastmatis von gefüllten Violens-Blättern/ Pappeln/ Eibisch- Wurzel- Kraut/ Hollunder/ Nauter/ Wermuth/ mit Camillen-Blüten/ Pferde- und Rüb- Mist/ und Lilien- Zwiebeln/ Dieses alles läffet man mit einander in Wein kochen/ darnach thut man Honig und Schweine- Fett drunter/ ein Cataplasma mit Brosamen von Brod daraus zu machen.

Man zertheilet ihn mit Emplastris von Diachylo, Stein-Klee oder Meliloten-Plaster und de mucilagibus gemacht/ darzu thut man oleum lumbricorum und flores sulphuris; und das remedium kräftiger zu machen / mischet man noch Toback- Del und gummi Ammoniacum in Eßig zulassen/ darunter.

Sonsten muß man auch nicht vergessen/ diese remedia toxica oder euserliche Mittel mit denen/ die innerlich eingegeben werden/ und welche die humores, zu beqvemen evacuationibus und Abführungen zu præpariren dienen/ als da sind Krebs- Augen/ Hecht- Zähne/ Decocta und Salsaparill, ein guter Trunck Wein/ und linderleicht zu verdauende Speisen zu begleiten

Von denen *tumoribus scirrhosis*, und  
ihren *Remediis*.

Was sind vor *tumores*, die von dem Scirrho  
participiren oder Theil haben?

Die sind Polypus, Carcinoma, Sarcoma,  
Natta, Ficus und Cancer.

Was ist Polypus?

Es ist eine *excrecentie carnis fugosa*, eine  
schwammigte Auswachsung eines Stückgen  
Fleisches in denen Nasen-Löchern Hippocra-  
tes confundiret Carcinoma und Sarcoma mit  
dem Polypo, und saget jene wären Species von  
diesen.

Was ist Natta, Ficus, oder Feig-Wargen?

Es ist ein tumor oder *Excrecentia Carnis*,  
eine Geschwulst oder Auswachsung des Fleisches  
an denen *natibus* oder Arß-Backen/ Schulter/  
Ehencfeln/ Angesicht/ und sonst allenthalben/  
dessen unterschiedene Figuren und gleichförmige  
Aehnlichkeiten ihm auch unterschiedene Nahmen  
beylegen; dann bald ist es eine Stachel-Beere/  
bald eine Maul-Beere/iezt eine Melone oder ei-  
ne Kirsche; bißweilen sind es Fische und Bäu-  
me/ wie ich deren gesehen habe, und bißweilen  
sind es Vögel/ oder andere *Species animalium*,  
Arten der Thiere/ nach derer *impressionib9* oder  
Bea

Begie  
schwa  
Dinge  
net / n  
theilha

Was  
pum

Da  
nem A  
es ist zu  
baren S  
es vor n

Über  
Aderla  
mit ein  
sonderl

excre  
mercket  
Wurz

le in ro  
che mal  
kleinen  
demselb

dazu a  
mit unt  
W  
Galbe  
Bertra

Begierden/ welche die Mütter/ zur Zeit/ da sie schwanger gegangen/ gehabt haben nach denen Dingen/ derer sie / wenn sie sich darnach gesehet / mit vergeblichen Wunsche nicht haben theilhaftig werden können.

Was sind vor Remedia wider den Polypum, und die andern dergleichen Species excrescentiarum?

Das Nasen-Geschwür kan gleich bey seinem Anfang tractiret und geheilet werden; aber es ist zu befürchten/ daß es nicht in einen unheilbaren Krebs degenerire und ausschlage/ wann es vor nichts gehalten oder übel curiret worden.

Über die Remedia generalia, welche kleine Aderlassungen und wiederholte purgationes, mit einer exacten Diät seyn mögen/ hat es noch sonderliche Remedia, welche austrocknen/ und die excrescentiam unempfindlich/ daß man es nicht mercket/ verzehren / als Decocta von Natterwurtz/ Großwegerich/ und Granaten-Schale in rothen Wein/ welches man des Tages etliche mahl in die Nase hinein ziehen läffet/ und die kleinen Wiecken/ die hinein gesteckt werden/ mit demselben befeuchtet/ und oft wieder anfrisset/ darzu auch wohl ein wenig Alaun und Honig mit untermenget.

Man läffet auch denen Patienten bald ein Galbey-Blatt/ bald ein Stückgen Wurzel von Bertram/ auch wohl Tabac/ oder andere dergleichen

chen Dinge/ die den Speichel auswerffen mach-  
chen/ in dem Munde halten. So das malum zu  
lange anhält/ und anff oberwehate Mittel nicht  
weichen will/ so muß man zur Operation, welche  
eine Extirpatio ist/ schreiten/ dergleichen heut zu  
Tage in Paris gar gemein und sicher ist.

Was die Nattas, Desideria, oder Mutter-  
Mähler betanget/ so ist besser/ sie nie zu berühren.  
Man löset offft die Mähle/ welche man in der  
Geburth mitbringet/ durch die application, die  
man mit denen Kindern an ihrer noch warmen  
Ziffer Geburth zur Zeit der Gebährung/ vor  
die Hand nimmet / aus.

#### Was ist Cancer, der Krebs?

Es ist eine harte / empfindliche / und voller  
Geschwäre/von einem verbrandten humore ent-  
sprungene Geschwulst / deren malignität fast  
durch keine Mittel beyzukommen noch abzuhel-  
fen ist.

#### Wie vielerley Arten des Krebses sind denn?

Zweyerley Arten sind derselben; Cancer pri-  
mitivus, und degener; Cancer primitivus, der  
natürliche ist/ der von sich selbst kömmet/ und  
anfänglichlich sich in der Größe einer Erbeis oder eis-  
ner Bohnen anmeldet/ und einen innerlichen und  
auffhörlichen / und zu unterschiedenen mahlen  
beißenden Schmerzen verursachet; währendder  
dieser Zeit heißet er Cancer occultus, der verborge-  
ne

ne Kr  
offen  
gesch  
hig ist  
er dur  
oder L

Can  
welche  
ten tur  
ohne d  
ein Ca

Was

Y  
nicht  
er off  
terdes  
Unfal  
sich vo  
allgem  
gema  
man h  
Efels  
cifica  
Keller

W  
man  
man

ne Krebs; und wann er zugenommen/ groß und offen stehet/ heisset er Cancer exulceratus, der geschwårige Krebs/welcher um desto weniger fähig ist/ die geleistete Hülffe anzunehmen/ je mehr er durch seine erschreckliche ymptomata, Zufälle oder Umstände erkennet wird.

Cancer degener, der übelgerathene ist der/ welcher auff einen halsstarrigen und übel-curirten tumorem oder apofkema sich ein stellet/ und ohne angenommene Natur des Cancri occulti ein Cancer exulceratus wird.

Was vor Remedia sind bey einem Cancro primitivo occulto anzuwenden?

Weil man ihn in diesem Zustande anders nicht als mit grosser Mühe erkennen kan/ wird er oft versäümet/ und aus der acht gelassen; Unter dessen ist viel dran gelegen/ daß man denen Unfällen/die drauff erfolgen/ zuvor komme/ und sich vor allen Dingen mit einer guten Diet, und allgemeinen Mitteln/die intemperiem viscerum gemachsam zu rectificiren / versehe; wrauff man halbe Bäder verordnen/ und Molken oder Efels-Milch brauchen lassen/ und insgemein specifica, als Pulver von Krebs-Augen/ Vipern/ Kellersehben und andern employren kan.

Was die Remedia topica betrifft/ so muß man deren keines appliciren/ es sey denn/ daß man eine mit Mercurio vivo, Quecksilber geriebene

Bene Bley-Platte auff die Geschwulst legen wolle; In übrigen ist nichts vorzunehmen/ als die Haut zu erweichen und zu eröffnen.

Zum Trancé kan man auch nehmen Wasser von Scorzonera, und von Cornu Cervi, mit Borrachine und Buglossen-Blüthen / und süsse Holtz/ oder aber Wasser von Argento vivo allein/ nehmlich man läffet 1. Unze in 2. Pinten Wasser auff jedesmahl sieden/ da das Quecksilber allezeit unten im Gefäß übrig bleibet.

Was sind die Remedia Cancri exulcerati?

Über diejenigen/ welche das General-Mittel betreffen/ und eben diejenige sind / so man bey dem Cancro occulto gebrauchet/so können die Remedia Topica allhier statt haben. Die Pulver von Kröten/Maulwürffen/Fröschen und von calcinirten Krebsen drauff gestreuet/machen sie vollkommen sauber; Man nimmet die Brüste von Vipern und Krebsen/ sie damit zu waschen/ so brauchet man sie auch innerlich Die Abstergentia von Kalck-Wasser und purificirten Molcken mit Kerbel-Kraut gefotten/sind sehr gut/man thut auch/ nach Belieben/ Kampffer und Saccharum Saturni darzu.

Wann die Schmerzen zu hefftig sind/ so nimmet man Zuflucht zu dem Laudano, darvon giebt man 1. oder 2. Gran in ein wenig conserva rofarum. Die Extirpation dieses mali läffet sich auch mit gutem Success practiciren/wan der Krebs in denen glandulis oder im Fleisch ist.

Was

W  
betri  
ris, de  
met/ r

Bo

Was

Q  
te  
spring  
desse  
werden

Wa

Carcin  
ma, S

Wie

Ste  
dem L  
At  
gleich  
ist; 2

Was die Cur derer Cancrorum degenerum betrifft/ so muß man allezeit der Speciei tumoris, der Art der Geschwulst/ worvon sie herstammet/ wahrnehmen.

## Das 4. Cap.

Von denen *tumoribus spuris* oder *cysticis*. 128

Was ist ein tumor spurius, oder apostema cysticum?

Was ist ein solcher tumor, der von vermischten und verdorbenen Feuchtigkeiten entspringet/ und sich an einen gewissen Ort setzet/ dessen materiz in häutigten Säcken enthalten werden.

Was sind vor Species dieser tumorum?

Da ist Steatoma, Atheroma, Meliceris, Carcinoma, Bronchocele, Scrophula, oder Struma, Kröpfe.

Wie ist denn der Unterscheid dieser tumorum zuerkennen?

Steatoma kennet man an seiner materia, die dem Unschlitt nicht unähnlich siehet.

Atheroma an der materie, die einem Brey gleichet; und meliceris, weil sie dünne wie Honig ist; Diese drey Arten Geschwulsten sind von außen